

Segeltörn in der Mecklenburger-Lübecker-Bucht

Anfang des goldenen Oktobers ging es für 2 SGNS-ler (ein Segler hat einen Tag vor in See stechen coronabedingt absagen müssen) wieder auf die Ostsee.

Zu viert ging es mit der SY Charlotte von Burgstaaken aus zuerst nach Gedser. Die Hybridfähren mit den hohen Türmen zur Stromerzeugung sehen schon recht putzig aus.

Sonntag, man könnte auch Sonnentag sagen, ging es vor dem Wind in Richtung Ostseebad Warnemünde. Im VTG neben der berüchtigten Kadettrinne war mächtig Schiffverkehr. Einmal galt es auszuweichen. Wir hatten als Segelyacht zwar Vorfahrt, aber mit einem 300 m Containerschiff legt man sich besser nicht an. Von weitem waren schon die Getreidesilos von Warnemünde, die riesigen Werftkräne und das Fünfsternehotel Neptun zu sehen. Nach mehreren Boje-über-Bord-Manövern unternahmen wir noch eine kleine Rundfahrt im Alten Strom. Festmachen im kleinen Hafen zwischen Altem Strom und dem Hauptfahrwasser nach Rostock beendete den ruhigen Segeltag. Dank unseres 82-jährigen Mitsegler Uwe gab es, wie jeden Tag, leckeres Essen.

Montag war das nächste Ostseebad als Ziel auserkoren. Hoch am Wind ging es vorbei an Heiligendamm, Timmendorf auf Poel und Kühlungsborn nach Boltenhagen. Mit unserer Charlotte, einer Bavaria 39 Crouser, haben wir alles versegelt was unterwegs war. Lediglich ein schicker alter Schärenkreuzer kam uns immer näher. Erst als der Wind zunahm und er die riesige Genua gegen eine Fock tauschen musste war der Angriff abgewehrt. In Boltenhagen lag der Oldtimer mit Teakdeck neben uns.

Dienstag: ein Mitsegler, der nicht namentlich erwähnt werden möchte, wollte trotz nicht ganz perfekter Bedingungen nach Travemünde. Mit einer Flasche Whisky hat er dann alle überzeugt. Hoch am Wind rauschte wir in die Lübecker Bucht. Nach zwei Wenden sind wir dann unter Segeln an dem alten Flying P-Liner Pamir vorbei in die Travemündung eingelaufen.

Am Mittwoch ging es nach einigen Hafenmanövern zunächst nach Neustadt in Holstein zum Eisessen. Mit viel Wind wurden noch verschiedene Kurse, Kreuze und Halsen gesegelt, bevor wir dann in der Marina des Ostseebades Grömitz festmachten.

Auch am Donnerstag hatten wir wieder sonniges Herbstwetter. Lediglich der Wind frische ordentlich auf, im Fahrwasser zwischen Fehmarn und dem Festland bis 7 / 8 bf. Nun konnten wir das Reffen der Segel üben, was ja bei Rollsegeln relativ einfach ist. Unser Tagesziel Großenbrode mussten wir aufgeben, da der stetige und starke Westwind den See vor der Marina leergepustet hatte. Also ging es mit sehr viel Wind nach Burg-Tiefe. Anlegerbier und Labskaus mit Spiegelei und Matjes haben den schönen Segeltag abgerundet.

Viel Wind und Regen haben uns in 15 Minuten unter Motor nach Burgstaaken, unserem Ziel, tuckern lassen. Nach **6 superschönen Segeltagen** haben wir uns drei Stunden Segeltraining bei Wind und Regen einfach verkniffen. Um 13.00 Uhr war Schiffübergabe und so waren wir schon kurz nach 17.00 Uhr wieder im schönen Schaumburger Land.

Unser Skipper Hartmut wird in 24 sicher wieder segeln wollen, vielleicht sogar endlich mit eigenem Schiff. Sobald ich von ihm Termine bekomme melde ich mich. Peter

